

Bericht
des Umweltausschusses
betreffend Förderung der Recyclingfähigkeit von Dämmstoffen

[L-2016-102662/19-XXVIII,
miterledigt [Beilage 712/2018](#)]

Dämmstoffe tragen insgesamt zur Verringerung des Energieverbrauchs während der Nutzungsphase eines Gebäudes bei. Eine Wärmedämmung hat aber nicht nur durch ihre Dämmleistung Einfluss auf unsere Umwelt, sondern ebenso durch ihren Rohstoff- und Primärenergieverbrauch bei der Herstellung, ihre Lebensdauer und ihre Wiederverwertbarkeit. Um Materialkreisläufe im Bereich des Bauwesens nachhaltig schließen zu können sind auch Dämmstoffe rückbau- und recyclingfähig zu konzipieren.

In Österreich wurden im Jahr 2015 rund 5 Mio. Kubikmeter Dämmstoffe verbaut, in Oberösterreich rund 1 Mio. Kubikmeter (das entspricht in Oberösterreich einem Würfel mit einer Kantenlänge von 100 Meter). Dieses Volumen hat sich zu rund 48 % auf Schaumstoffe (va. EPS und XPS) verteilt, zu 43 % auf mineralische Dämmstoffe (va. Glas- und Steinwolle) und zu 9 % auf sonstige Dämmstoffe (va. nachwachsende Dämmstoffe wie Flachs, Hanf, Holzfaser, Kork, Schafwolle, Schilf, Stroh und Zellulose).

Damit sich Gebäude möglichst in natürliche Stoffkreisläufe eingliedern, braucht es zusätzliche Anreize, damit Dämmstoffe stärker rückbau- und recyclingfähig konzipiert werden.

Der Umweltausschuss beantragt, der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird ersucht, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass die Rahmenbedingungen für die Rückbau- und Recyclingfähigkeit von Dämmstoffen verbessert werden.

Linz, am 16. Mai 2019

Gerda Weichsler-Hauer
Obfrau

Ulrike Böker
Berichterstatteerin